Atos

Digitalisierung und Dekarbonisierung gemeinsam weiter vorantreiben.

atos.net/decarbonization

ATOS:

Engagement als UnternehmenswertL'engagement comme valeur d'entreprise

Seit rund 10 Jahren führt unser Vorstandsmitglied Kfm.Ing. Johann Martin Schachner das IT-Unternehmen Atos in Österreich. Mit hohen Ansprüchen an sich selbst und viel Leidenschaft erzählt er in unserem exklusiven Interview für die CCFA, wie er das Unternehmen durch die unterschiedlichsten Herausforderungen und Krisensituationen navigiert.

Depuis environ 10 ans, notre membre du comité du Directoire, Johann Martin Schachner, dirige l'entreprise leader en services informatiques Atos en Autriche. A la fois exigeant et passionné, il raconte dans notre interview exclusive pour la CCFA comment il parvient à relever les défis et à traverser les situations de crise avec succès.

CCFA: Welcher Werdegang führte Sie auf die Position des CEO von Atos in Österreich?

Johann Martin Schachner: Ich habe schon in vielen verschiedenen Bereichen gearbeitet, von der Technik angefangen über Businessund Financial-Themen bis hin zu meiner aktuellen Managementposition. Ich habe eine HTL in St. Pölten mit Schwerpunkt Nachrichtentechnik und Elektronik absolviert, danach parallel zum Job Bank- und Börsenwesen studiert. 1990 habe ich schließlich bei Siemens in der Programm-

und Systementwicklung begonnen. Ich bin somit seit mehr als 30 Jahren der IT verbunden. Mit Juli 2011 wurden Siemens IT-Services und Atos Origin zusammengelegt, das halbe Jahr zuvor durfte ich bereits intensiv an der Vorbereitung dieses Zusammenschlusses mitarbeiten. Im November 2013

schließlich habe ich dann die Verantwortung als CEO für Atos Österreich übernommen und bin nun bald 10 Jahre in dieser Rolle tätig. Besonders gefällt mir an meiner Arbeit, dass seit Beginn an immer eine Form von Interdisziplinarität gegeben war, es gab verschiedene Management-Meilensteine, die mich von einem zum nächsten Projekt geführt haben. Das hat mich auch als CEO immer motiviert, die sich ergebenden Möglichkeiten auf dem Weg und während der Realisierung von Projekten mitzunehmen und immer offen zu bleiben.

CCFA: Wir würden Sie Ihren Managementstil heschreihen?

JMS: Es gibt immer zwei Seiten bei solchen Fragen: "Wie würde man gerne wahrgenommen werden?" und "Was würden die anderen

wirklich über mich sagen?". Ich habe eine konservative Erziehung auf dem Land genossen, damit verbunden ist auch mein Weltbild bezüglich des Unternehmertums – und ganz besonders des österreichischen Unternehmertums. Das bedeutet für mich vor allem eine tiefe Verbundenheit mit dem, was man tut und mit der Region sowie den Menschen, mit denen man arbeitet. Ein Kollege hat einmal gesagt "Du agierst so, als wäre es deine Firma", vielleicht erklärt das aut meine Verbundenheit und

auch meinen Zugang, dass man das weiterentwickelt und voranbringt, was auch den MitarbeiterInnen und der zukünftigen Generation hilft. Ich möchte gerne fair sein und das mit allen – dem Unternehmen und seinen Zielen gegenüber, aber auch mit den MitarbeiterInnen.

"Über Themen wie Dekarbonisierung, Diversity und Integration, Kommunikation und Kollaboration, aber auch die Vereinbarkeit von Privatund Berufsleben haben wir als Team besonders viel nachgedacht."

CCFA: Es ist nun offiziell, Ihr Headquarter wird in den IZD Tower im 22. Wiener Bezirk verlegt. Wie ist es überhaupt zu dieser Entscheidung gekommen und wann ist der Umzug geplant?

JMS: Im Jänner 2023 soll der geplante Umzug durchgeführt werden. Wir sind momentan noch in einem alten Gebäude aus den Siebzigern, in dem es im Sommer mitunter sehr warm werden kann und das nicht mehr ganz zeitgemäß ist. Dieses Feedback haben wir auch von unseren MitarbeiterInnen in unseren regelmäßigen Umfragen erhalten. Bereits im Frühjahr 2019 habe ich nach einem Management-Workshop die Frage gestellt, wie und wo wir in Zukunft arbeiten wollen. Wir haben daraufhin ein Projekt gestartet, einen externen Berater beauftragt und eine Vielzahl an internen Umfragen bezüglich unserer Tätigkeiten, unse-



Johann Martin Schachner, privat:

Geburtsort: Scheibbs

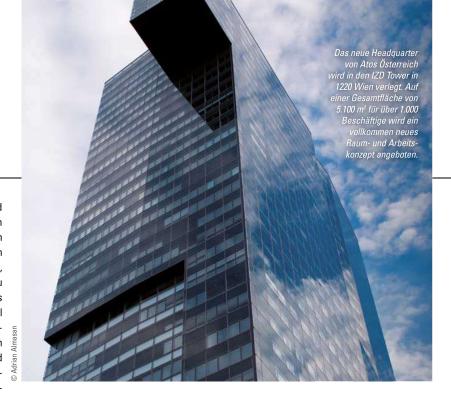
Studium: Nachrichtentechnik und Elektronik an der HTbL u.VA St. Pölten, Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Bank- und Börsenwesen Lebensphilosophie / Motto: Lebensfreude finden Hobbies: Tour de France, Fahrradfahren

res Arbeitsalltags und unserer Bedürfnisse durchgeführt. Auf dieser Basis wollten wir dann Anfang 2020 die tatsächliche Standortsuche starten. Durch den ersten COVID-19-Lockdown haben wir aber unser ursprüngliches Konzept nochmal neu überdacht. In der Zeit bin ich außerdem 50 geworden und ab dem Alter stellen sich viele die Frage nach dem Sinn des eigenen Tuns und der dahinter liegenden Werte. Somit sind auch die Werte der MitarbeiterInnen wieder eng in den Fokus gerückt. Über Themen wie Dekarbonisierung,

Diversity und Integration, Kommunikation und Kollaboration, aber auch die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben haben wir als Team besonders viel nachgedacht. Nach vielen Überlegungen zum Standort und Möglichkeiten, die Anfahrtswege der MitarbeiterInnen zu reduzieren, haben wir beschlossen, dass unser neues Headquarter möglichst zentral liegen soll. Wir haben unterschiedliche Bürokonzepte von MitarbeiterInnen und auch WerkstudentInnen besichtigen lassen und uns dann für ein modernes Raumkonzept entschieden, ausgestattet mit hybriden Arbeitsmöglichkeiten, Indoor-Gardening und Bewegungsräumen, Projekträumen und vielem mehr. Ziel ist es, mit verschiedensten Arten von Arbeitsmöglichkeiten die Bedürfnisse aller MitarbeiterInnen abzudecken. Auch die COVID-19 Pandemie hat natürlich gezeigt, dass heute ganz andere Ansprüche und Bedürfnisse in Bezug auf Home-Office und hybrides Arbeiten bestehen. Nur ganz nebenbei gesagt: Unsere Ambition ist es auch, mit dem Ziel der CO2-Neutralität, unsere KFZ-Flotte bis 2024 auf Elektromobilität umzustellen.

CCFA: Hat Sie die COVID-19-Krise vor viele Herausforderungen gestellt?

JMS: Tatsächlich kann man sagen, dass in den letzten zwei Jahren wirklich einer Herausforderung die nächste folgte. COVID-19 war schwierig, aber in unserer Branche leichter zu bewältigen als in vielen anderen. Flexibilität, Home-Office oder hybrides Arbeiten waren für uns bereits vor COVID-19 gelebter Alltag. Herausfordernder war es zu Beginn der Pandemie, Kundenprojekte vollständig remote oder unter besonders strengen Sicherheitsmaßnahmen zu behandeln und neue Projekte abzuschließen. Wir konnten uns jedoch bemerkenswert schnell anpassen und diese Herausforderung gemeinsam bewältigen. Das Thema Cyber-Security spielte natürlich auch bei uns eine große Rolle. Dabei ging es gar nicht so sehr um Cyber-Angriffe, sondern darum, die bestehenden Systeme weiter zu schützen und in punkto Sicherheit auch für hybrides Arbeiten auszubauen. Wir arbeiten proaktiv daran, mit den täglich wechselnden Geschehnissen mitzuhalten und unseren Kunden Zuverlässigkeit zu bieten. Auch in Zukunft werden leider weitere Krisen auf uns



alle zukommen, aber auch diese werden wir proaktiv stemmen können.

CCFA: Wie planen Sie die Zukunft für Atos in Österreich?

JMS: Wir sind noch relativ am Anfang des Jahres und machen uns natürlich Gedanken darüber, was in den nächsten Monaten passieren wird, welche Schwerpunkte wir setzen werden. Es gibt ein paar Dinge, die strategisch von ganz zentraler Bedeutung sind. Dazu gehört in erster Linie das Übersiedlungsprojekt "New Way of Work", das vor drei Jahren begonnen hat und nun umgesetzt wird. Ein weiteres zentrales Thema ist der Bereich "New Skills of Working". Dabei geht es darum, unsere eigenen Kompetenzen an die verändernde Marktanforderungen anzupassen. Wir arbeiten hier mit allen Teams und überlegen, welche Ausbildungen und Kompetenzen wir heute und zukünftig brauchen. Wie können sich MitarbeiterInnen entwickeln? Wie entwickeln sie neue Kompetenzen? Wie entwickle ich bereits mit angestellten MitarbeiterInnen diese neuen Skills? Wie schaffen wir es, dass wir junge MitarbeiterInnen für uns gewinnen können? Welche Ausbildungsprogramme muss man machen? Darauf werden wir uns in den nächsten Jahren konzentrieren. Damit verbunden ist auch die Frage des Fachkräftemangels: In Österreich und im Mitteleuropa wird es immer schwieriger, genügend Fachpersonal zu bekommen. Deswegen müssen wir uns genau überlegen, wie wir uns künftig strukturieren wollen. Da spielen Ausbildung und Partnerschaften mit anderen Organisationen zum Beispiel eine große Rolle. Was für uns auch wichtig ist: Den Fokus auf unsere KundenInnen weiter zu stärken. Es geht darum,

die sich laufend verändernden Bedürfnisse bestmöglich zu verstehen und unsere Services auf diese neuen Kundenanforderungen abzustimmen. Ich denke, wir machen das bereits sehr gut, aber wir werden an der Stelle noch einen riesigen Schritt machen.

CCFA: Was ist Ihr Verhältnis und Ihr persönlicher Bezug zu Frankreich?

JMS: Frankreich ist ein tolles Land. Wenn man die Geschichte betrachtet, haben Frankreich und Österreich eine lange eng miteinander verbundene Geschichte. Wir haben vielleicht etwas unterschiedliche kulturelle Zugänge und unterschiedliche Lebensweisen, aber Frankreich spielt eine wichtige Rolle in Europa und das kann man nur wertschätzen. Persönlich bin ich öfter - schon in Studienzeiten - in Frankreich gewesen, und auch jetzt in meinem Job bei Atos reise ich regelmäßig nach Frankreich. Ich bin auch ein totaler Fan der Alpen und der Tour de France. Ich bin gerne in Frankreich mit dem Fahrrad unterwegs und versuche dort, Abschnitte der Tour-de-France-Etappen zu bewältigen.

CCFA: Ein paar Worte über die CCFA, bei der Sie Vorstandsmitglied sind?

JMS: Die CCFA finde ich unglaublich wichtig, weil sie die Möglichkeit gibt, gesellschaftliche und kulturelle Unterschiede zu überwinden und die Zusammenarbeit zu fördern. Neben wirtschaftlichen Aspekten sorgt die CCFA damit für einen zwischenmenschlichen Austausch. Warum gibt es überhaupt Unterschiede zwischen Ländern und Kulturen? Durch die zahlreichen CCFA-Veranstaltungen kann man genau dieses Miteinander finden und diese Unterschiede besser verstehen.